

Esther Waeber-Kalbermatten, Staatsratspräsidentin

**Assemblée générale de la Fédération des
Bourgeoisies Valaisannes**

vendredi, 21 avril 2017, 17.00 h, en Anniviers

(Es gilt das gesprochene Wort.)

**Sehr geehrter Herr Präsident des Verbands
der Walliser Burgergemeinden (Adalbert
Grand)**

Sehr geehrte Mitglieder des Vorstands

**Geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der
Walliser Burgergemeinden**

Zuerst möchte ich Ihnen und dem Verband der Walliser Burgergemeinden ganz herzlich zum 50. Geburtstag gratulieren.

In einem **Menschenleben** spricht man bei **50 Jahren** vom **Best AGE**. Die Jahre der Jugend und des jugendlichen Übermuts sind vorbei. Und doch nimmt man mit 50 oft eine **aktive Rolle** in der Gesellschaft, im sozialen Leben ein.

Erfahrung, Weisheit und eine gewisse Gelassenheit stehen nun im Vordergrund und die Zeit ist ideal für einen **Rückblick**. Welche Stärken konnten gelebt werden, welche Schwächen sind eventuell sogar unüberwindbar geworden, benötigen dementsprechend teilweise eine **Richtungsänderung**. Es stellt sich konkret die Frage nach der **Zukunft: Wie weiter?**

Geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Walliser Burgergemeinden - an einem ähnlichen Punkt stehen heute auch die Burgergemeinden:

Es gibt derzeit **141 Burgergemeinden** im Wallis (126 Einwohnergemeinden), davon werden nur noch 50 von einem eigenen Burgerrat verwaltet. Die anderen überlassen diese Funktion dem Gemeinderat.

Als öffentliche Gemeinschaften übernehmen viele Burgerschaften heute noch eine **wichtige soziale Rolle** und **öffentliche Verantwortung**.

Wo die Zusammenarbeit mit den Munizipalgemeinden erfolgreich ist, erzeugen die Burgerschaften eindeutig einen grossen Mehrwert. Sei dies im Bereich der Waldwirtschaft, der Schutz- und Waldpflege, des Tourismus, der Energie oder auch bei der Alpbewirtschaftung.

Das sind **grosse Stärken** der aktuellen Strukturen und dennoch muss in einigen Bürgergemeinden dringend die Frage nach der Zukunft, nach dem **WIE WEITER?** gestellt werden.

- Probleme, geeignete Leute für die Verwaltungsaufgaben zu finden oder
- jährlich defizitäre Geschäfte

erschweren es manchen Bürgergemeinden ihre Aufgaben zu übernehmen. Der **Rückblick auf die eigenen Strukturen** und die Analyse der Möglichkeiten zeigen auf, wo eine **Richtungsänderung** notwendig sein wird.

Auf die Bürgergemeinden kommen mit der Revision der Institutionen gewiss grosse Herausforderungen zu, doch birgt die Neuorientierung auch eine Chance, den eigenen Platz neu zu finden und zu definieren.

Hier möchte ich gerne Niccolò Macchiavelli, einen der berühmtesten Staatsphilosophen der Neuzeit zitieren:

«Eine Veränderung hält die Türen offen, damit auch die anderen Veränderungen eintreten können.»

In diesem Sinne **danke** ich Ihnen für die vielfältigen **wichtigen Arbeiten**, die sie für unsere Gemeinschaft übernehmen und für den sehr **engagierten Einsatz**.

Ich **wünsche** uns allen, dass die **gute Zusammenarbeit** zwischen den Bürger- und den Einwohnergemeinden erfolgreich weitergeführt werden kann.

Danke!